

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift ober deren Raum.

N 292.

Halle, Freitag den 14. December
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Decbr. Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Anzahl Ordens-Verleihungen an Eisenbahn-Beamte. Es erhielt u. a. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: der Geheime Ober-Baurath Weißhaupt zu Berlin; den Königlich-Kronen-Orden vierter Klasse: der Abtheilungs-Baumeister Büttner bei der Magdeburg-Halbsechster Eisenbahn, der Abtheilungs-Baumeister Kleinecke bei der Thüringischen Eisenbahn, der Ober-Bahnhof-Inspector Friedrichs bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, der Ober-Bahnhof-Inspector Kammler zu Erfurt, der Ober-Bahnhof-Inspector Leibholdt zu Halle a. S. und der Ober-Bahnhof-Inspector Weyler zu Eisenach; das Allgemeine Ehrenzeichen: der Werkführer Müller und der Locomotivführer Kämmerer bei der Thüringischen Eisenbahn zu Erfurt, der Bahameister Franke und der Telegraphist Schent bei der Thüringischen Eisenbahn.

In der gestrigen Abend-Sitzung beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus mit dem Etat der Postverwaltung.

Gewisse Anträge werden verlesen, darunter einer, der von der Regierung mehrere politische Maßnahmen, das Postwesen betreffend, fordert. Andere Anträge beziehen sich auf die Aufhebung des Landbriefbefehls u. s. w. Der General-Postdirector v. Philippstorn giebt eine allgemeine Uebersicht über die Lage des Etats. Derselbe fällt wegen der beabsichtigten Ermäßigung des Briefporto's mit einem geringeren Ueberschuss ab, als 1866, die Anlässe hielten sonst fast überall auf der dreijährigen Fraction. Die Zahl der Personen, welche mit der Post gereist sind, beträgt noch immer 4 Millionen. Was das Landbriefbefehlgebot betrifft, so fällt dasselbe für die Briefe mit dem Rubrum „Sportfreie Zustiegens-Sache“ fort. Durch die Preussischen Posten werden jährlich 81 Millionen Beträge befördert (Bewegung). Es wird viel für die Vereinfachung der Postverbindungen gethan. Die Summe der Gehaltsverbesserungen beträgt etwa 200,000 Thlr. Die Landbriefbefestigung entwickelte sich seit dem Jahre 1844, so daß jetzt nach allen Establishments eine einmalige Befestigung in der Woche stattfindet. Im Jahre 1850 hatten wir schon 1900 Landbriefträger, und jetzt wird das Schicksal des damaligen Kosten-Betrags darauf verwendet. Um den Dienst namentlich in gebirgigen Gegenden zu erleichtern, ist die Zahl der Landbriefträger vermehrt worden; gleichwohl ist noch nicht dem Bedürfnis genügt, auch in Betreff der Postboten nicht. — Der Regierungen-Commissar giebt noch weitere Erläuterungen über die einzelnen Etatpositionen, über die Vergütungen an Eisenbahnen, die Leistungen der Postpferde. Die Postverwaltung rechnet mit Nordamerika, Portugal u. c. ab; um diese Abrechnung immer vor Augen zu haben, ist ein interimsliches Centralbureau errichtet worden. Die Postanweisungen haben großen Erfolg gefunden; 75 Millionen sind im vorigen Jahre durch dieselben befördert worden, jede belief sich im Durchschnitt auf 14 Thlr. 5 Sgr. Die Gebühr für jede betrug etwa 14 Pf. Die Gebühr ist erhöht worden, und eine Herabsetzung muß abgewart werden, bis sich die neuen Verhältnisse entwickelt haben werden. (Der Minister v. d. Seyditz ist eingetreten.) — Die Einführung der neuen Marken à 10 und 30 Sgr. ist vorläufig nur ein Versuch. Dr. Becker: Ich erkenne gern an, daß die Preussische Postverwaltung seit vielen Jahren von allen Postverwaltungen die beste ist. Ich möchte nur einige Wünsche laut werden lassen, z. B. wegen der so niedrigen Anlässe der Einnahmen. — Abg. v. Gubernier befragt, daß das Porto für die Postanweisungen erhöht worden ist und bittet um die Zurückführung auf die ersten Sätze. Er freut sich, von dem Regierungen-Commissar v. Philippstorn gehört zu haben, daß die Gründe für die Erhöhung nur vorübergehender Natur sind. Finanzlicher Natur können sie nicht sein, weil die Erhöhung eine Verminderung des Gebrauchs der Postanweisungen und damit eine Verminderung der Correspondenz herbeiführt, hat denn zu jeder Anweisung gehört in der Regel ein Retourbrief. — Abg. Michaelis (Stettin) schließt sich dieser Klage an und befragt ferner, daß unsere so ausgezeichnete Verwaltung nicht bereits auf alle neuen Bestandtheile ausgebeugt ist, daß namentlich Düren und Logis in Hessen und Nassau noch schaltet und waltet. — Regierungen-Commissar v. Philippstorn: Vom 1. Januar ab wird die Verwaltung in Hannover übernommen; im Düren und Logis'schen Gebiete sind die Verhandlungen noch nicht beendet, die Regelung der Angelegenheit wird aber beschleunigt werden. — Die Generalbesprechung ist geschlossen. Zu Tit. 1 der Einnahmen nimmt das Wort Abg. Dr. Becker und befragt die Höhe des Portos für Stadtbriefe, für Kreuzbände, das Gehalt vieler Geschäftsleute, z. B. der Handelsgärtner in Thüringen, hängt von der Ermäßigung des Portos für Kreuzbände ab. Es handelt sich da um Hunderttausende von Thaler. Warum nimmt man nicht andererseits ein schwereres Gewicht für einfaches Porto an? Eine Zeitung nach Charlottenburg unter Kreuzband kostet 1 Sgr., dieselbe Zeitung nach Moskau gefandt kostet 6 Pf. — Reg.-Commissar: Das Porto für Stadtbriefe wird eine Herabsetzung nicht erlauben; die Steigerung der Correspondenz würde die Befestigung unmöglich machen. Die Regierung geht damit um, das Gewicht für Kreuzbände von 1 Loth auf 2½ Loth für 4 Pf. zu erhöhen. — Abg. Fubel: In den neuen Randbestellen ist das Stadtporto billiger, wie bei uns, und darauf

mußte die Regierung Rücksicht nehmen, auch wenn die Postasse keinen Vortheil davon hätte. Reg.-Commissar: Wir stellen die Briefe mit großem Kosten-Aufwande rufen und hier am Tage. — Abg. Meulenbergh stellt seinen Antrag auf portofreie Beförderung der Soldatenpakete zurück, nachdem sich der Reg.-Commissar dagegen erklärt hat. — Abg. Gollmann beantragt die Verweisung der Anträge, betreffend die Ermäßigung des Landbriefbefehls, an die Handelscommission, um die Eratsberatung nicht aufzuhalten. — Dem widerstreben die Abgeordneten Gaster, Zwesten, weil der Vorschlag nicht unterstellt ist. Das Haus tritt in die Beratung über diese 3 Anträge ein. Es beschließen sich an der Debatte die Abgeordneten von Kleinorgan, der Regierungen-Commissar, welcher dem Vordrue beitrete, die Landbriefbefestigung sei ein Monopol. Was die Aufhebung des Befehlsgebotes betrifft, so ist die Regierung nicht in der Lage, dieselbe in Aussicht stellen zu können. — Abg. Dr. Becker: Das ist eine sehr bedauerliche Erklärung. Im Jahre 1851—52 hat die Post 18,000 Thlr. jährlich Ueberschuss über die Kosten für die Landbriefbefestigung gehabt. Im Jahre 1856 war allerdings ein Zubuß nötig, aber das Porto hat es wieder eingebracht, und von der Steigerung der Porto-Einnahme um ½ Million kann man 10 % für die ländliche Bevölkerung rechnen. Jetzt ist das Porto zu einer Art Steuer geworden, vom Lande erhoben, in den Städten nicht gekannt. — Abgeordn. v. Bont n rechtfertigt seinen Antrag, auf die Befestigung des Befehlsgebotes für amtliche Correspondenz innerhalb der Kreise gerichtet. — Graf Eulenb. r. g: Ein solcher Antrag ist aus finanziellen Gründen nicht oportun, denn seine Annahme würde der Staatskasse einen Ausfall von 500,000 Thlr. verursachen. — Ein Antrag Kleinorgan wird angenommen. Derselbe betrifft die mögliche Gleichstellung der Landesbevölkerung mit den Benohnern der Städte. — Abg. Dr. Becker bringt die Proportion bei den Betzungen wissenschaftlichen Inhalts zur Sprache. — Regierungen-Commissar: Die Proportion für diese Betzungen wird mit den Einführungen des Gewichtes von 2½ Loth für den Kreuzband eine Herabsetzung erleiden. Die Befestigung der Betzungen durch die Briefträger ist nicht thunlich und ebenso wenig die Vernehrung der Briefträger. — Die Einnahmen werden bemittelt. — Abg. Bassenge macht auf die able Kage der auf Kündigung angestellten Postboten aufmerksam und hebt zwei Punkte hervor: künftige Besoldung und nichtentsprechendes Ansehen. — Regierungen-Commissar: Die Postverwaltung ist gern bereit, das Gehalt der Beamten zu erleichtern. Hier waltet aber ein Mißverständnis ob. Die Postboten erhalten Meistens und sie scheiden aus, wenn ihr Dienst nicht mehr notwendig ist. — Abg. Becker wünscht, daß bei Normirung der Gehälter auf die Orte und die Provinzen Rücksicht genommen werde; der Unterschied zwischen Hamburg und den anderen Anstalten ist nicht genügend; die Beamten in den westlichen Provinzen müssen auch berücksichtigt werden. — Abg. Berger (Solingen) bringt die Besoldungsverhältnisse der Beamten zur Sprache. — Alle Ausgaben incl. des Extraordinariums werden bemittelt. Der Etat der Postverwaltung ist erledigt. Um ½ Uhr wird die Sitzung geschlossen.

In der heutigen Vormittags-Sitzung beriebt das Abgeordnetenhaus zunächst den Etat der Telegraphen-Verwaltung. General-Postdirector v. Philippstorn motivirte den Etat in einem mit Beifall aufgenommenen Vortrage. Nachdem der Handelsminister einige Bemerkungen über die Anträge kleiner Orte um Telegraphenstationen hinzugefügt, wurde nach kurzer Generaldebatte der Etat genehmigt. Den Etat der Porzellanmanufaktur motivirte der Regierungen-Commissar Geh. Rath Moser, worauf das Ordinarium genehmigt wurde. Nun handelte es sich um die im Extraordinarium geforderten 100,000 Thaler für Verlegung der Porzellanmanufaktur. Abg. v. H. r. u. b. berichtete Namens der für die Frage des Parlamentärsgebäudes niedergelassenen Commission. Derselbe beantragt, das Projekt, auf dem Platz der Porzellanmanufaktur ein Gebäude für das Abgeordnetenhaus zu errichten, abzulehnen und die Regierung aufzufordern, baldigt einen Plan zu einem monumentalen auf einem andern Plage zu errichtenden Parlamentärsgebäudes vorzulegen. Der zweite Antrag der Commission betrifft den Umbau des jetzigen Sitzungsgebäudes. Die Regierung will den Saal verlagern. In der Commission waren die Ansichten über die Einrichtung des Provisoriums verschieden, indem die Einen ein längerer, die Anderen ein kürzeres Provisorium ins Auge faßten. Die erste Ansicht sagte, und die Commission schlägt vor, das Nebenhaus (Kabinettsbau) zu dem Grundstücke des Abgeordnetenhaus hinzuzulegen und ein zweckmäßigeres Sitzungsgebäude dem Gebäude neu bezuzustellen. Eventuell schlägt die Commission wenigstens vor, den Sitzungssaal statt in die Länge, in der Breite zu erweitern. Wegen den Bau auf dem Grundstück der Porzellanmanufaktur wird hauptsächlich angeführt, daß dort ein monumentales Gebäude nicht hergestellt werden könne, während die Kosten unverhältnißmäßig groß seien. In Vorschlag kamen als Bauplätze der Königsplatz, der Platz, auf welchem sich die Kaserne für die Fuß-Artillerie befindet, die bisherige Kaserne des Franz-Örenadier-Regiments in der Kommandantenstraße, der Platz der Artillerie-Verfahrt und der Platz, auf welchem die Kunst-Akademie sich befindet. Der Handelsminister: Die Regierung erwarte so eben erst die Wünsche der Commission, die erst der Erwägung im Staatsministerium bedürfen. Darüber, daß dies Haus schlecht, sei die Regierung ungeschelter Meinung. Die Regierung habe den Platz der Porzellanmanufaktur für geeignet gehalten. Jetzt seien andere Plätze vorgeschlagen, das sei nicht fest, ob sie disponibel seien. Man möge daher die Beschlußnahme in dieser Beziehung einige Tage aussetzen. Dieser Saal müsse erweitert werden, ob aber das jetzige Grundstück für ein neues Gebäude geeignet sei, das müsse man doch sehr bezweifeln. Die Verlegung der Porzellanmanufaktur beantwortete der Regierungen-Commissar abzugeben von der Frage des Parlamentärsgebäudes. Es sei dies wünschenswerth für die Nachbarn, die durch

seits werde nichts geschieden, was seine innige Beziehung zu Stadt Kassel lösen könnte. — General v. Werder nimmt „mit schwerem, aber dankerfülltem Herzen“ in den heutigen Blättern Abschied von Kurhessen.
Hannover, d. 11. December. Der nach Minden abgeführte Oberlieutenant Graf Kielmannsdorff hatte folgenden „Regimentsbefehl“, den die „D. B. Z.“ mittheilt, erlassen: „Der Aufforderung der Behörden, zur Aufklärung der hiesigen militärischen Verhältnisse der Unterofficiere und Soldaten sich zu stellen, haben dieselben Folge zu leisten. Sollten Anforderungen der Behörden oder sonstiger Personen, in die Preussische Armee einzutreten, an Unterofficiere der Dragoner gerichtet werden, so haben dieselben zu erklären, daß sie königlich hannoversche Soldaten seien und ihr dem Könige von Hannover, ihrem Kriegsherrn, geleisteter Eid ihnen nicht gestatte, andre Kriegsdienste anzunehmen. — Vorstehendes ist sämtlichen Leuten bekannt zu machen.“ — Als Suspendirt werden auch der Rittmeister von der Gendarmarie, v. Hendorff in Dsnabruß, Regierungsassessor v. Hammerstein und Amtsassessor v. Wilow hieselbst genannt. Verhaftet soll ein hiesiger Eisenbahnbeamter sein.

Oesterreichische Monarchie.

Im Prager Landtage haben die verbündeten Feudalen und Gesehen über die Deutschen bei der Adresse bebaute gesagt. Der glänzende Redner der Letzteren war Prof. Herbst. Einem Resumé seiner Rede in der „Presse“ entnehmen wir Folgendes:
 Gegen eine Aeußerung Gladst, der Preter angegriffen, meint Herbst: „Die Worte hat ihre Geschichte, in dieser lesen Sie, daß das Aqio, während der Reichsrath tagte, unversehentlich gewesen, daß eine Anleihe von 40 Millionen zu glänzenden Bedingungen abgeschlossen wurde. Das macht die wirksame Controle der Volksvertretung — und so setzt die Rede, daß sie mehr als mancher Andere ein seines Gefühl habe für Verfassung und deren Recht; daß sie es wohl empfunden, wenn irgendwo eine Stiftung hätte, und daß dies Gefühl sich nicht durch historische staatsrechtliche Deductionen oder andere Lehmeinungen einschleifen lasse. (Stürmischer Beifall.) Hätte der Reichsrath, führt der Redner fort, vor Beginn des Krieges das Wort erheben können, daß man den Krieg nicht unvorbereitet, nicht ungerüstet, nicht mit einer Armee auf dem Papier führe (Bravo! Bravo!); der Reichsrath hätte das Ministerium gewarnt, einem Feinde gegenüber, der seit Jahren sich für diesen Kampf vorbereitet hat, unsere tapferen Soldaten nicht, ich möchte sagen, auf die Schlachtbühne zu führen (Stürmischer Bravo); vielleicht hätte die Volksvertretung dies gethan — ich und meine Gesinnungsfreunde hätten es gethan (Erneuerter stürmischer anhaltender Beifall), wie wir auch dahin gewirkt hätten, daß die Jettel-Cassation mit mehr Vorsicht geschehe, worüber ich Ihnen Manches erzählen könnte, mein verehrter Freund (Lachsel) sehr viel (Bravo!) und wovon in Wien Alles voll ist. (Bravo!) Nach hervorhebung der Unbedeutlichkeit der Majoritäts-Adresse und Betonung, daß bezüglich der Reichsraths-Entscheidung die Deutschen denselben Reichsrath einberufen wünschten, der beim ersten hierauf begünstigten kaiserlichen Patente am 26. Februar berufen wurde (Bravo!) schließt Herbst: „Wir werden für die Minoritäts-Adresse stimmen, weil wir in ihr den getreuen Ausdruck der Gesinnung unserer Mandatanten erblicken (Stürmische Zustimmung links). Unsere einstimmige Zustimmung wird den Beweis führen, daß zwei Fünftel der Bevölkerung Böhmens mit den Anschauungen der Majoritäts-Adresse und mit den zu ihrer Begründung gehaltenen Ideen nicht einverstanden sind. (Stürmischer Beifall.) Wir werden ferner für diesen Entwurf stimmen, weil wir in der That deutsche Verhältnisse sind, und weil wir nicht Unthronen eines preussisch-deutschen Staates werden wollen. (Minutenlange Beifalls-Unterbrechung.) Wir werden gegen die Majoritäts-Adresse stimmen, weil wir den Reichsrath, seine Kraft und Wachsthum wollen. Wir werden dabei nicht von der Ansicht ausgehen, die ein Versteck von einem bestimmten nationalen Standpunkte fordert oder kein Versteck will. Wir werden stimmen ohne Vorbehalt in unvorstellbarer Treue für Kaiser und Reich.“ (Beifallssturm, große Erregung im Hause. Die Sitzung muß auf einige Minuten unterbrochen werden, bevor sich diese eingemessen legt.)
 Der im Ungarischen Unterhause verlesene Adressentwurf (vergl. telegraphische Depesche Pest) sieht nicht danach aus, als ob es so bald zu einem Ausgleich der Ungarn mit der österreichischen Regierung kommen sollte. Die Ungarn halten ihre Forderungen mit großer Beharrlichkeit aufrecht. Herr v. Beust möchte es schwer werden, diese Forderungen zu befriedigen, ohne mit den andern Nationalitäten in den bestrittenen Conflict zu gerathen.

Telegraphische Depeschen.

Pest, d. 11. Decbr. In der heutigen Sitzung der Deputirten-tafel wurde der Adress-Entwurf, welcher zur Beantwortung des königlichen Rescripts bestimmt ist, verlesen; derselbe wird am Sonnabend zur Verhandlung kommen. — Der wesentliche Inhalt des Rescripts ist folgender: Das letzte Rescript sei selbst durch die in demselben enthaltenen Versprechungen und Auerkennungen nicht im Stande, die Verhältnisse Ungarns zu beruhigen, da die Bitte um sofortige Wiederherstellung der Verfassung und vollen Rechtscontinuität keine Erfüllung gefunden habe. Der Adress-Entwurf bittet den Kaiser, er möge nicht durch Hinanschieben der Wiederherstellung der Verfassung und Rechtscontinuität das große Werk der befürchtenden Ausgleichung unmöglich machen. „Es giebt Lagen im Leben der Staaten“, heißt es wörtlich weiter, „welche man gefahrlos unmöglich lange erhalten kann. Ein solcher Zustand ist es, wenn die inneren Verhältnisse eines Staates lange Zeit zertrütert und ungeordnet sind. Jetztzeit ist solcher Zustand gefährlich, aber besonders gefährlich in unseren Tagen, wo ungeschlichtete große Fragen die Völker Europas mit endlosen Verwickelungen bedrohen. Unsere inneren Verhältnisse, sowie jene der gesammten Monarchie sind nicht so fest geordnet, daß wir ruhig solchen Eventualitäten entgegenzusehen vermöchten, welche äußere Verwickelungen oder ein unbedenkbarer Zufall über uns verhängen könnte.“ Weiter bittet die Adresse um Mittel und Gelegenheit zur Vollbringung einer beruhigenden Ausgleichung. „Hierzu ist vor Allem eine vollständige Wiederherstellung der Verfassung und das faktische Inleben-treten der Rechtscontinuität nöthig. Wir bitten darum im Interesse des eigenen Vaterlandes, im Interesse Sr. Majestät, des regierenden Hauses und der ganzen Monarchie. Die Berechtigung unseres Verlangens basirt auf den Fundamentaltugenden, welche zugleich die Grundlage der zwischen uns und der kaiserlichen Dynastie bestehenden wechselseitigen Rechtsverhältnisse bilden. Jener Theil des königlichen Rescripts, welcher über

die aus den gemeinsamen Interessen fließenden Verhältnisse und zu dem Entwurf des Fünfzehner-Sub-Comitês Bemerkungen macht, kann erst dann verhandelt werden, wenn der Reichstag über den ganzen Entwurf zu berathen und zu beschließen in der Lage sein wird.“ Die Adresse erneuert alsdann die Bitte um die Amnestirung der politisch Verurtheilten und Erklärten. Nur die Erfüllung dieser Bitten könne die Nation beruhigen, könne Hoffnung auf ein Gelingen der Ausgleichung bieten. Indem die Adresse den Kaiser ersucht, die Vollziehung dieser Bitten nicht zu verzögern, erwähnt sie schließlich, daß man aus dem jüngsten Rescripte mit Freuden die Absicht des Kaisers, auch in den übrigen Ländern ein verantwortliches Ministerium einzuführen, ersehen habe.

Paris, d. 12. Decbr. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht den Geseht Entwurf über die Organisation der Armee. Derselbe stimmt mit den jüngst von den Zeitungen gegebenen Andeutungen überein. — Nach Berichten des „Moniteur“ aus Mexiko vom 9. November befindet sich Kaiser Maximilian immer noch in Orizaba und hatte nichts gethan, was auf seine weiteren Entschlüsse schließen ließe. Die Bewegung der französischen Armee geht ohne ernste Zwischenfälle von Station. — Der „Konstitutionnel“ erklärt das Gerücht, wonach die Steuerbeamten in Vera-Cruz sich geweigert hätten, sich der Controle der französischen Agenten zu unterwerfen, für unbegründet.

Paris, d. 12. December. Nach hiesigen Zeitungsversionen lautet die Antwort, welche der Papst auf die Abfchicksworte des Generals Montebello gegeben hat, vollständig: „Meine theuren Kinder! Am Vorabende Eures Fortanges begeben ich mich in Eure Mitte, um Euch Lebewohl zu sagen. Eure Fahne, welche Frankreich verließ, um die Rechte des heil. Stuhles und die Person des Stellvertreters Christi auf Erden zu schützen, war, als sie nach Rom zog, von den Wünschen des ganzen Volkes begleitet. Ich hege den Wunsch, daß sie bei ihrer Rückkehr von denselben Segnungen empfangen werden möge, doch bin ich davon nicht so überzeugt, als ich es zu sein wünschte. Von allen Seiten meldet man mir, daß die Gläubigen bedrängt sind, weil die Revolution noch nicht zufriedengestellt sei, ja, daß die Revolution bis nach Rom bringen und das italienische Banner auf dem Capitol aufpflanzen wolle. Aber es ist bekannt, daß der tarpejische Fels nahe dem Capitol liegt. Man hat einer hohen Person den Ausspruch in den Mund gelegt, Italien sei geschaffen, das Werk sei aber noch nicht zu Ende. Ich aber sage, mit Italien ist es noch nicht zu Ende, weil es hier noch einen Fied Landes giebt, auf welchem Gerechtigkeit und Vertrauen herrschen. Vor sechs Jahren fragte mich ein französischer Gesandter, was er dem Kaiser in meinem Namen sagen solle. Als Antwort erzählte ich ihm eine kleine Geschichte, welche ich Euch wiederholen will: Als der heil. Augustin Bischof von Hippo war, wurde diese Stadt, die Euch bekannt sein wird, da sie jetzt Frankreich gehört, von einer Armee Barbaren belagert. In Voraussicht des nahenden Unheils und der Barbarei, welche die Eroberung der Stadt zur Folge haben mußte, rief der heilige Bischof aus: Mein Gott, laß mich vor diesem fürchtbaren Unglücke sterben! Der ehrenwerthe Gesandte, dem ich dies erzählte, entgegnete mir: Seien Sie unbesorgt, heiliger Vater, der Schutz Frankreichs wird die Barbaren fern halten. Später erklärte mir ein anderer Geschäftsträger, welcher gegenwärtig eine hohe Stellung einnimmt, Rom sei nicht dazu geschaffen, die Hauptstadt eines großen Staates zu werden, weil ihm alle erforderlichen Eigenschaften dazu abgingen, wohl aber eigne es sich in hohem Grade zum Sitze des katholischen Glaubens. Die Zukunft wird dies zeigen. Ich bin ruhig und ohne Furcht, ich vertraue auf den höchsten Beschützer und auf die Vorsehung. Wenn Sie Ihren Kaiser sehen, den Kaiser der Franzosen, so sagen Sie ihm, daß ich täglich für ihn bete. Man sagt mir, daß er leidend ist: Ich bete zu Gott, daß Er ihm seine Gesundheit wiederchenke. Man sagt mir, daß er sorgenvoll ist: Ich bete zu Gott, daß Er ihm den Frieden der Seele lasse. Wissen aber, meine theuren Kinder, daß das Oberhaupt Eurer großen Nation sich den allerchristlichsten König nennt. Wenn die Gebete, die ich für ihn zum Himmel richte, Erhörung finden sollen, dann ist es auch nothwendig, daß er die seinen mit den meinen vereinige.“

Rom, d. 11. December. Das Regiment der päpstlichen Zuaven ist gestern angekommen. Heute früh haben die letzten französischen Truppen die Stadt verlassen. — In den Hafen von Civitavecchia ist eine amerikanische Fregatte eingelaufen.

Wien, d. 12. Decbr. Die heutige „Presse“ vernimmt, daß ein Bruch zwischen der Pforte und Griechenland unvermeidlich sei. — In Jonien herrscht eine bedenkliche Gährung. Auf Cephalonia sind aufs neue Aufbegehörungen vorgefallen.

Konstantinopel, d. 11. Dec. Die hohe Pforte hat von Plänen und Agitationen, welche auf die Losrennung Bulgariens abzielen, Kenntniss erlangt. Von der Agitationspartei werden Abramowich aus Galacz und Dimitrali aus Lulischka als Candidaten für den Thron des künftigen bulgarischen Babfürstenthums aufgestellt.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
 Am 12. December.

Stunde	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Reaumur.	Wind	Allgem. Himmelssicht
8 Reg.	Saparanda (in Schweden)	331,3	-13,2	NO., schwach.	halb bedekt.
7	Römhoberg	333,8	- 3,8	NW., stark.	bedekt.
8	Berlin	336,7	0,0	WNW., lebhaft.	trüb, besogen, gelb. Nachmitt. Schnee.
	Lozgan	335,1	- 0,1	NW., mäßig.	Schnee, gestern Graupeln und Schnee.

Bekanntmachungen.

Mit bel. hoch. Mini-
mial-Appreciationen.

Per Paquet 4 Stk.
oder 14 Kr.



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Eindern sofort alle catarrhaliſchen Hals- und Bruſt-Affectionen, als Verſchleimung, Heiserkeit, Huſten u. ſ. w. Die unter Mitwirkung berühmter ärztlicher Capacitäten wohlgelegene Vereinigung von Säften der zweckmäßigſten Kräuter und Wurzeln haben den **Stollwerck'schen Bruſt-Bonbons** einen Weltruf erworben. — Niederlagen befinden ſich, à 4 Gr. per Paquet, in **Halle** bei **C. F. Baentsch am Markt**, ſowie in **Artern** bei **C. Scharf**; in **Eibis** bei **F. C. Hoemer**; in **Cönnern** bei **F. W. Eckſtorm & Comp.**; in **Wettitz** bei **Lud. Waldauf** und bei **H. Donath**; in **Düben** bei **Edm. Schoebe**; in **Ellenburg** bei **C. Ebersbach**; in **Eisleben** bei **Otto Weber**; in **Gröbzig** bei **C. Gottſchalk**; in **Heldrungen** bei **W. F. Feſſel**; in **Herzberg a/E.** bei **Ed. Naack**; in **Hettſtät** bei **F. W. Schroeter**; in **Löbejün** bei **L. Birkhold**; in **Löberitz** bei **Franz Ohme**; in **Mansfeld** bei **Fr. Sobenſtein**; in **Merseburg** bei **Herm. Fiſcher**; in **Naumburg** bei **L. Lehmann**; in **Quersfurt** bei **Oscar Doepelmann**; in **Raguhn** bei **J. G. Zeitz**; in **Rosleben** bei **Otto Birkhold**; in **Sangerhausen** bei **Fr. Groſe**; in **Schkeuditz** bei **C. Bierende**; in **Schmiedeberg** bei **Apoth. Schroeder**; in **Weissenfels** bei **C. F. Zimmermann**; in **Wettin** bei **L. Wichmann**; in **Zeitz** bei **G. Lorenz jun. u. bei M. Syring**; in **Zörbig** bei **C. F. Straube**.

Aug. Paul, Kammachermeister, Schmeerstraße Nr. 5,

empfehl't zum bevorſtehenden Weihnachtsfeſte ſein großes **Kammwaaren-Lager** mit allen nur möglichen, in dieſe Fach ſchlagenden Artikeln, zu den möglichſt billigſten aber feſten Preiſen.

Besonders empfehle das Neueſte und Geſchmackvollſte in **Parifer Damen-Kämmen** in **Schildkröt**, vergoldet, **Muschel**, **Büffelhorn** und **Schildkrötirt**.

Brillant ſchöne geſtickte Cachemir-Tiſch-Decken

$\frac{1}{4}$ groß à $4\frac{1}{2}$ R^h — 6 R^h,
Rothe Cachemir-Decken von $1\frac{1}{2}$ R^h,
Weiß geſtickte Tiſchdecken v. 20 A — 4 R^h
empfehl't in ſchönſter Auswahl

Gr. Steinſtr. 73.

Robert Cohn.

Eau de Cologne von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem **Jülichſ-Platz** in **Cöln**, in **Kiſten**, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ **Flaſchen**, empfehl't

G. Foese, Marktplaz Nr. 7.

„Tuſchkasten“

mit **Honig-** und **Ackermannſchen Tuſchfarben**, von 6 A bis 2 $\frac{1}{2}$ R^h per Stück, empfehl't in großer Auswahl

Albert Schlüter, große Steinſtraße 6.

Große neue Englische Vollheringe, pr. Schock $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ R^h,
in **Donnen** billig; neue **Berger Fettheringe**, pr. Schock $12\frac{1}{2}$ Gr. pr. **Tonne** 11 R^h,
empfehl't

Boltze.

Freitag früh
frischen Seedorſch.
Julius Kramm.

Ein Mädchen für **Küche** und **Haushalt**, die gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat, wird zum **1. Januar** geſucht bei

Frau Bertha Salym,
Leipzigerſtraße Nr. 3.

Freitag früh **frischen Seedorſch**
bei **C. H. Wiebach.**

Heute empfang eine Sendung

vorzüglich **frischen ruſſiſchen Caviar**, **gran**, **großkörnig** und **wenig geſalzen**, ſolchen empfehle beſtens.

Julius Kramm.

Freitag früh vor dem **Kanſſchen Thore** eine **graue Decke** gefunden, abzuholen
Steinweg Nr. 6, eine Treppe.

Erbauer-Schwefelſche Buchdruckerei in Halle.

Der zum Verkauf des **Rauchfaſſchen Grundſtücks** zum **15. d. Mts.** angeſetzte Termin wird hiermit aufgehoben.

Merſeburg, am **12. December 1866.**
Hunger, Juſtizrath.

Reiſſzeuge

eigner Fabrik, **120 verſchiedene** Sorten von vorzüglich guter Güte empfehl't zu **Fabrikpreiſen**

Otto Unbekannt,
großer Schlam 11.

Thiere

mit Uhrwerk empfehl't in Auswahl

Otto Unbekannt,
großer Schlam 11.

Auſverkauf!

balte beſonde r:

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Notizbücher, Visites, Reiſetaschen, Albums, Necessaires, Meerschaumspitzen, Shlipse, Cravatten, Mützen, Hüte, Regenschirme, Reitpeitschen, Reit- u. Spatzierſtöcke, Schnupftabacksdosen etc. etc., wegen Güte der Waare, geſucht auf das Renommé meines ſeit **12 Jahren** beſtehenden Geſchäfts zu ſehr billigen und bedeutend herabgeſetzten Preiſen, wegen **Aufgabe** des Geſchäfts, beſtens empfohlen.
A. Böhme, Leipzigerſtr. 5.

Photographie-Rahmen in **Holz, Metall, Glas** u. in gepreßt empfehl't billigſt
Louise Viole,
gr. Ulrichſſtraße Nr. 9.

Durch einen **billigen Einkauf** bin ich in den Stand geſetzt, **20 Schock Rüſſe** für **1 Thlr.**, à **Gr. 5 $\frac{3}{4}$ Thlr.** abgeben zu können.

C. Müller.

Stadttheater.

Freitag den **14. December** zum erſten Male:
Die Kartenlegerin, Schauſpiel in vier Akten, nebst einem Vorſpiel: **Der Kinderraub**, aus dem **Franzöſiſchen** von **Victor Séjour**.

Giebichenſtein.

Zum **Schlachtfest** d. **14. u. 15. d. M.** ladet hierdurch freundlichſt ein **Gummel.**

Mathſkeller zu Cönnern.

Sonnabend den **15. December** **Schlachtfest.** Feines **Culmbacher** und **Dreſdner Waldſchläſchen** friſch vom **Faß**, wozu ergeblich einladet **Carl Schwarz.**

Auf dem Wege von **Zörbig** nach **Halle** iſt mir ein **Hund**, ſogen. **Pferdeſpiß**, zugelaufen. Gegen übliche Koſten abzuholen bei **Herrn Thurm** in **Halle a/S.**

Dank.

Unterzeichneter fühlt ſich gebunden, allen **Denen**, die ihm während der Heilung ſeiner in dem letzten Kriege erhaltenen ſchweren Wunden ſo viele Beweiſe der Liebe gegeben, namentlich aber **Herrn Paſtor Seiler** für ſeine aufopfernden Bemühungen, den herzlichſten Dank auszusprechen.

Halle, den **13. December 1866.**

Carl Hopfeld,
Fünftler in der 9. Comp. des 67. Inf.-Regimts.

Italien.

Der „Kreuzzeitung“ wird aus Rom vom 5. December geschrieben: Ein Memorandum an die verschiedenen Höfe wird vorbereitet. Es ist dem Vernehmen nach speciell gegen Frankreich gerichtet, legt die Situation klar, zeigt die Gefahren, denen der Papst durch Zurückziehung der Französischen Truppen ausgesetzt sei und bringt (so wird wenigstens erzählt) einen Rekrutierungs-Anhang, der die Correspondenz zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Papste enthält. Aufschlüsse und Enthüllungen aller Art würden (die Veröffentlichung vorausgesetzt) dem Kaiser der Franzosen mancherlei Verlegenheiten bereiten müssen. Die Geheimdruckerei des Vaticanus ist in unausgesetzter Thätigkeit; eine große Presse aus der Stamperia Camerale ist herbeigeschafft worden, um rascher arbeiten zu können. Alles wird in tiefem Geheimniß gehüllt. Die Veröffentlichung dieser Documente bildet, wie man vernimmt, den Grund, daß die Krise des Papstes nach Civitavecchia, die gestern stattfinden sollte, vertagt worden ist. Man wird nunmehr erst den Abzug der Franzosen und die Haltung der Römischen Bevölkerung abwarten wollen. Erst wenn Unruhen ausbrechen, wird sich der Papst nach seiner Hofstadt (Civitavecchia) begeben, um von dort aus entweder in das beruhigte Rom zurückzukehren oder sich einzuschiffen. Fremde Kriegsschiffe, wie schon gemeldet, liegen auf der Höhe. Nach Ansicht Einzelner würden diese Kriegsschiffe Truppen zum Schutze des Papstes auschiffen; doch ist dies wohl nur eines der zahlreichen Gerüchte, die jetzt allföndlich hier entstehen und mit jener äußersten Kritiklosigkeit, wie sie sich aus mangelndem Wissen ergibt, geglaubt werden.

Die „Nazione“ erklärt die Angabe gewisser Pariser Blätter, daß noch vier Compagnien französischer Truppen in Rom bleiben würden, für eine unbegründete Behauptung. Man erwartet zum 15. December im Consistorium eine wichtige päpstliche Allocution. Die päpstliche Druckerei ist mit dem Drucke von wichtigen päpstlichen Erlassen beschäftigt. Dem Vernehmen nach wird die römische Curie Reformen promulgiren und die Verzögerung derselben dadurch erklären, daß dieselben während der Dauer der französischen Occupation vertagt worden seien. Die Engelsburg wurde am Morgen des 11. December von den Franzosen geräumt und an die Stelle der französischen Fahne die päpstliche aufgefahnt.

Nach einem Schreiben aus Rom vom 7. Dec. ist unter den in den päpstlichen Archiven befindlichen Documenten ein päpstliches Manifest, das den Erlaß einer Verfassung ankündigt. Demselben Schreiben zufolge hatten die päpstlichen Truppen bereits am 7. d. fast alle Thore Roms besetzt, mit Ausnahme von zwei, welche die Franzosen noch besetzt hatten. Die päpstlichen Truppen werden folgender Maßen vertheilt werden: In Viterbo eingeborene Infanterie, der man jedoch wenig vertraut. In Velletri, Frosinone und anderen Orten Schweizer Jäger und Carabiniers. In Rom die Antibirer und Zuaven. Die letzteren werden die Engelsburg, den Borgo und den Vatican besetzen. Die Antibirer, welchen man 300 Mann begeben wird, kommen in die Casernen der Stadt Rom. In Civitavecchia werden drei Compagnien Zuaven Garnison halten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. December. In Belfast sind bei Gelegenheit einiger Verhaftungen außer Waffen- und Munitionsvorräthen wichtige Documente über die fensche Verschwörung und ihre einflussreicheren Mitglieder in die Hände der Polizei gefallen. Daß die Fensier sich die von der modernen Civilisation gebotenen Mittel zu Ruhe zu machen wissen, beweist eine Reihe von Telegrammen, welche durch das transatlantische Kabel übermittelt, in Amerika großes Aufsehen machten. New-Yorker Blätter bringen schon ganze Reihen von Depeschen mit der Ueberschrift: „Die Fensier im Felde; britische Truppen alarmirt, um die Revolte zu unterdrücken; die ganze Kanalflootte nach Irland abgeleant“, und erzählen, daß in London eine Aufregung herrsche, wie vorher nur an jenem Tage, als die Nachricht von dem Ausbruche des indischen Aufstandes eintraf.

Der Telegraph meldet wieder zwei Verhaftungen, die im Laufe der Nacht in Dublin vorgenommen wurden. Es sind diesmal zwei Brüder Kelly, Tabackhändler und Leute, die sich eines ganz guten Rufes erfreuen. Als Grund ihrer Festnehmung hört man die mehrfach erwähnten, bei Dr. Power vorgefundenen Listen nennen. In der Gesellschaft Emerick bei Foynes wurden ebenfalls zwei Männer in Gewahrsam genommen, so viel man hört, auf Grund derselben Documente. Sieben Passagiere des von Live-pool in Waterford ankommenden Dampfers wurden als verdächtig festgenommen, und ähnliche Nachrichten treffen aus Ballina, Westport, Castlebar und Slynin ein. In Waterford scheinen die Behörden Stephens und seine Genossen in allem Ernst zu erwarten. Die Polizei hat bereits mehrfach während der Nacht in verschiedenen Straßen Häuser abgeseucht, ohne jedoch etwas Bemerkenswerthes vorzufinden. Das Kanonenboot „Raven“ ist daselbst eingetroffen und der Sollkutter „Eiza“ hat sich bei der Mündung des Hafens gelegt, außerdem sollen noch zwei große Kriegsschiffe bei Passage und zwischen Passage und Waterford stationirt werden. Das Schloß Attinone, der Schlüssel zum westlichen Irland, wird in vollstündigen Verteidigungszustand gesetzt und die alten nutzlosen Geschütze durch neue 40 pfündige Haubizen ersetzt. Beknähliche Maßregeln werden bei dem wichtigsten Übergangspunkte über den Shannon, bei Shan-nonbride getroffen. Auch in dem Schlosse zu Dublin wird jetzt Artillerie stationirt werden.

Türkei.

Aus Kanea, d. 26. Novbr., wird dem französischen „Moniteur“ die Katastrophe im Kloster Arkabi bestätigt. Mustapha Pascha hatte von Reihymno aus ein Detachement unter Sulyman Bey nach jenem Kloster beordert, um dasselbe zu cerniren. Einige Zeit danach schickte er die Generale Ali Pascha und Ismail Pascha ebenfalls dorthin, und am 21. Novbr. begab er sich selbst an Ort und Stelle, um den Sturm auf das sehr feste Bauwerk zu leiten, in welchem sich ein Haufen Insurgenten (der einzige, der noch im Innern der Insel beisammen war) verbarbicadirt hatte und im Vertrauen auf die Stärke der Mauern und auf den sehr bedeutenden Munitionsvorrath Widerstand zu leisten fortfuhr, obgleich es der türkische Commissarius an gütlichen Vorschlägen nicht hatte fehlen lassen. So war denn der Sturm beschloffen worden. Vor dem Kloster stand ein Thurm, von welchem die Insurgenten aus Fenstern und Schießscharten einen Hagel von Kugeln auf die anrückenden Türken niedersandten; letztere aber rückten sich dicht an die Verschanzungen des Klosterthors vor. In diesem Augenblicke stürzte er unter dem Feuer der türkischen Batterien zusammen, und durch die somit entstandene Bresche begannen die Truppen ins Innere des Klosters einzudringen. Da plötzlich explodirten unter ihren Füßen die von den Insurgenten angelegten Minen. Trokdem ging es unruhig vorwärts, und bald war Mustapha Pascha Herr des Klosters. Der Kampf hatte fast den ganzen Tag gedauert; 5-600 Insurgenten waren auf dem Platze geblieben; auch der Prior des Klosters. Die türkischen Truppen hatten 58 Tode (30 Türken, 8 Aegypter, 14 Freiwillige und 6 Albanesen) und etwa 150 Verwundete. Eine Mine war nur theilweise explodirt, eine andere brach im Innern des Klosters auf. In den Kellern fand man 90 Frauen und Kinder, welche Mustapha Pascha nach Reihymno bringen und dem griechischen Bischofe überantworten ließ. Gefangen genommen wurden 48 Personen.

Amerika.

Mit dem Dampfer „La France“, der um drei Tage verspätet in St. Nazaire eingetroffen, sind Briefe aus Mexico bis zum Datum des 13. November angelangt. Während eines Zeitraumes von 10 bis 12 Tagen hat Kaiser Maximilian nicht weniger als sechs Mal seine Ansicht geändert. In seiner ersten Zusammenkunft mit Castelnau in Metautca, auf dem Wege nach Orizaba zurück, erklärte er seine feste Absicht, abzudanken und nach Europa zurückzukehren, indem er sich dabei bitter über die Treulosigkeit Napoleon's III. und den Ergeiz seiner Gemahlin beklagte, der ihn allein veranlaßt habe, sein ruhiges Mineralogengeben aufzugeben. Kurze Zeit darauf, in Orizaba selbst, erhielt Maximilian Briefe der eben in Vera-Cruz gelandeten Generale Miramon und Marquez, beide der clericalen Partei angehörig, so wie Depeschen der Generale Mejia und Lamadrid, welche ihn beizuhoren, zu bleiben, indem sie ihn der festen Unterstützung der „Schwarzen“ versicherten. In Folge dessen anfänglich zum Bleiben entschlossen, meldet der Kaiser bald darauf an Bazaine, daß er abreisen wolle, um sich sofort durch einen zweiten zu dementiren, in dem er seine feste Absicht ankündigte, in Yucatan einen unabhängigen Staat zu begründen. Auch dieser Entschluß hielt nur 48 Stunden an. Er kam bald wieder auf die Abdankungs-Idee zurück, die er aber diesmal feierlich in Mexico selbst in Scene setzen wollte. So begab er sich denn am 13. November von Orizaba zurück nach der Hauptstadt, und obgleich er schon vor dem 20. dort eingetroffen, melden die neuesten new-yorker Depeschen vom December (aus Mexico datirt den 21. November) nichts davon, daß er diesmal seine Absicht wirklich ausgeführt. So irrt der Enkel Rudolph's von Habsburg haltlos umher, ein Rohr im Winde, ohne auch nur mehr die Kraft selbst zu einem Entschlusse der Verzwieselung zu besitzen. Ein Theil seiner Bagage ist bereits in Vera-Cruz mittlerweile eingetroffen. Sie besteht nur in den Kunstgegenständen und Möbeln, die Maximilian bereits aus Europa mit hinübergebracht. Alle die anderen Objecte, die erst in Mexico angeschafft wurden, sollen im Lande selbst verwerthet werden. Der Entzug wird, nach einer bereits gegebenen Ordre, zunächst zur Bezahlung der Schulden des kaiserlichen Hofhalts und der Rest zu Pensionen verwandt werden, welche Maximilian für die Invaliden der belgischen, österreichischen und mexicanischen Hülfeslegion ausgesetzt hat.

Vermischtes.

Der verstorbene General de Infanterie a. D. v. Pfuell hatte bekanntlich bestimmt, daß sein Beiznam in einem Dorfe bei Münchberg in der Mark Brandenburg beigesetzt werde, wo er nunmehr ruht. Diesem Dorfe hat er letztwillig eine Summe hinterlassen, aus deren Zinsen die Besoldung eines Turnlehrers für die Dorfjugend beizritten werden soll. Er wollte damit kundgeben, welche Vorschule das Turnen für den Militärdienst sei. Er wünschte noch in seinen letzten Lebentagen seinem Vaterlande ein liberales Regierungssystem.

Stockholm, d. 6. Dec. Aus England ist hier eine Hiobspost eingetroffen, welche den Verlust eines der herrlichsten Fahrzeuge der schwedischen Delegs-Marine betrifft. Die Schrauben-Gorvette „Dradd“, welche vor reichlich 14 Tagen den Gothenburger Hafen verließ, um nach Havre schwedische Gegenstände für die Pariser Welt-Ausstellung zu bringen, ist auf der Rückreise von dem genannten französischen Seeplatze an der englischen Küste verunglückt. Die englische Admiralität hat Hülfsmannschaften an Ort und Stelle gesandt, allein es ist zu der Bergung des Schiffes nur wenig Hoffnung vorhanden. Vermittelst der Raketen-Apparate wurde die Schiffsmannschaft glücklich gerettet mit Ausnahme von 12 Mann, welche sich in einem Boote zu retten suchten, jedoch in den Wellen ihren Tod fanden.

Holz-Auction.

Dienstag den 18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr soll aus den zum höchsten Rittgut gehörigen Holzungen eine Anzahl Rüste n, Doppeln, Eiern und Weiden, theils Nage-, theils Brennholz, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Sammelplatz im Gasthause daselbst.
Benkendorf. **L. Zimmermann.**

Ein Grab-Monument von Zink, Gothische Bauart mit Kreuzdach, steht wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen. Näheres Leipzigerstraße Nr. 78, 3 Treppen.

Bei **B. S. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

Vivat! Hoch soll er leben!

oder:
So sollt Ihr Toaste ausbringen!
Ein unentbehrlicher Rathgeber bei allen nur erdenklichen Gelegenheiten, in Gesellschaften, bei Geburtstagen, Kindtaufen, Volterabend, Hochzeiten, Jubiläen u. sonstigen Festen.

Herausgegeben von
Franz Morgenstern.

Zweite vermehrte Auflage.
Preis elegant cart. 10 Sgr.

Preußens Triumphzug für die Jugend.
Der kleine Preußenheld
vom Lehrer **W. Krause.**
Mit vielen colorirten Bildern.
Verlag der **Mahn'schen Buchhandlung**
(Henri Sauvage).
schildert in einer anmuthigen Erzählung die für Preußens Geschichte ewig glorreichen Taten Es liegen demselben Vorzeichen eines der Knaaben zu Grunde, welche ihr Thatenbrang der ruhmreichen Armee nachziehen ließ.
Zu haben bei
Schroedel & Simon in Halle.

Festgeschenk aus **C. F. Amelang's Verlag** in Leipzig.

Gedankenharmonie
aus **Goethe u. Schiller.**
Lebens- und Weisheitssprüche aus deren Werken. Ein Führer durchs Leben und die sittliche Welt. Mit 87 Teibildern in rei. h. Farbendruck. Pracht-einband in Golddruck. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
Herausgegeben von
Rudolph Gottschall.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Halle in der
Pfefferschen Buchhandlg.

Verlag von
Fr. Aug. Epel in **Sondershausen.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben
Halle in der
Pfefferschen Buchhandlung:
Das Buch der Toaste.

Eine Sammlung von **Trinksprüchen, Tischreden und Tischliedern**, wie auch Antworten auf ausgebracht Gesundheiten. Von **Fr. von Sydow.** Neu bearbeitet von **Friedr. Mayer.** Ste verb. u. verm.
Auf. 16. cart. 1865. 15 Sgr.

Nach kaum zwei Jahren ist vom Toaste-Buch schon wieder eine neue Aufl. erschienen. Die neue Ausgabe enthält 393 Nummern und ist es durch 91 neu hinzugefügte Trinksprüche möglich geworden, nicht bloß die Auswahl von Toasten für ein und dieselbe Gelegenheit, sondern auch den Kreis der Gelegenheiten selbst, bei welchen Toaste ausgebracht werden, zu erweitern. Wir können das Büchlein auf das Angelegentlichste empfehlen.

Capital-Gefuche.
60,000 *Rh.*,
3000 *Rh.*, 3000 *Rh.*, 2000 *Rh.*, 800 *Rh.*, 800 *Rh.*
werden von pü-källchen Binszahlern auf lste gute Hypothek gelucht.
Näheres bei **W. Randel, Königsstraße 8.**

Dombau-Loose,
à Stück 1 *Rh.*, verkauft
W. Randel, Königsstraße 8.

Königl. Preuß. Hannover'sche Lotterie-Loose
verkauft **W. Randel, Königsstraße 8.**

Königl. Preuß. Frankfurter Lotterie-Loose
verkauft **W. Randel, Königsstraße 8.**

Meine **Ausstellung reichhaltiger Confecturen** empfehle auch in diesem Jahre der gütigen Beachtung ganz ergebenst.
Louis Feldmann, Conditor,
Leipzigerstraße Nr. 14.

Lübecker Marzipan in allen Größen und verschiedene **Deserts** empfiehlt als fein und wohlgeschmeckend
Louis Feldmann.

Alle Sorten **Chocolade** aus der Fabrik der Herren **Gebr. d'Heureuse** in Berlin verkauft zum **Fabrikpreise**
Louis Feldmann.

Bestellungen auf Weihnachts-Wecken werden in bekannt solider Weise prompt ausgeführt von
Louis Feldmann.

Havanna-Cigarren
in allen Qualitäten, abgelagert und preiswürdig bei **Kersten & Dellmann.**

Bordeaux-Weine
in allen gangbaren Sorten von 10 *Sgr.* pr. Bout. an, sowie
Rheingauer Schaumwein
und
Ungarwein
halten empfohlen **Kersten & Dellmann.**

Lichttüllen an die Weihnachtsbäume à Gros von 15 *Sgr.* an empfiehlt **Wiederverkäufer** fern als eigenes Fabrikat
F. Uhlig, Radler, Schmeerstraße 25.

Herren-Chemisettes,
Herren-Kragen, Hemden-Einsätze, ausserordentlich preiswerth, empfiehlt
H. C. Weddy,
Engros- und Detail-Lager Weisser Waaren,
Fabrik von Damen- u. Herren-Wäsche,
Untere Leipzigerstr. 102.

Herren-Hemden
werden von mir **solide** und **billig** angefertigt.
H. C. Weddy,
Engros- und Detail-Lager Weisser Waaren,
Fabrik von Damen- u. Herren-Wäsche,
Untere Leipzigerstr. 102.

Weihnachts-Ausstellung.
Wandtaschen, Journalhalter, Schreibmappen, Necessaires, Uhr-, Karten- und Schlüsselhalter, Cigarrenhalter, Seidenbücher, Schreib- und Photographie Albums, Serviettenringe, Brillenetuis, Brillenwischer, Bistentartentaschen, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnais, Damenetuis, Damenkoffer, Briefbeschwerer, Schüränzeln, Taschkasten, Colorirübungen u. s. w. empfiehlt in solider Waare zu reellen Preisen
Th. Loebeling, früher C. F. Colberg, Alter Markt 5.

Albert Hensel, alte Post,
empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken sein bekanntes
Galanterie- und Posamentirer-Waarenlager.

Unzerreissbare Bilderbücher auf Leinwand im
Preise von 5 *Sgr.* an — zu haben bei
Schroedel & Simon in **Halle.**

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.
Nächste Sitzung: Sonnabend den 15. Dec. Abends 8 Uhr im Hotel **Samburg.** Tagesordnung: Ueber **Naß-Kohlenpressen** — Förderkorb-Fänger.

Germania

General-Agentur
für
das Königreich und die
Provinz Sachsen
und die Herzogthümer Braunschweig,
Altenburg, Anhalt.
Dresden,
W. Delbrück.



General-Agentur
für
das Königreich und die
Provinz Sachsen
und die Herzogthümer Braunschweig,
Altenburg, Anhalt.
Dresden,
W. Delbrück.

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Im Laufe des Monats November d. J. sind von uns neu abgeschlossen worden:

2064 Versicherungen auf Thaler 956,390 Pr. Crt.,

welche der Gesellschaft eine Vermehrung ihrer Prämien-Einnahme um jährlich Thaler 30,318 Pr. Crt. zuführten.

Der Versicherungs-Bestand ist eg Ende November d. J. auf 81,251 Versicherungen mit Thaler 41,290,425 Pr. Crt. und

die Jahres-Einnahme der Gesellschaft erreichte die Höhe von jährlich circa

Einer Million Dreihundert und Zehn Tausend Neunhundert drei und vierzig Thalern Pr. Crt.

Stettin, den 6. December 1866.

Die Direction.

Die **Germania** schließt alle Arten von Versicherungen, welche irgend auf das menschliche Leben Bezug haben, und kommt den Bedürfnissen und Wünschen des versichernden Publikums auf jede nur irgend mögliche Weise entgegen.

Das unterzeichnete Bureau sowie alle Agenten der **Germania** sind zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Abgabe von Prospecten und Vermittelung von Anträgen stets gern bereit.

Halle a/S., den 12. December 1866.

Das Bureau der General-Agentur in Halle, Domplatz Nr. 5.
Georg Hellmer.

Verlag von **L. Rauh in Berlin**, vorrätig bei **Richard Mühlmann in Halle a/S.:**

Aus dem Leben eines Frühvollendeten

von Prof. Dr. **Beyschlag**. Vierte Auflage. 2 Bde. 640 Seiten. 2 Thlr., eleg. geb. 2 Thlr. 10 Sgr.
Das reiche Seelenleben eines idealen Geistes, der sich allem Edlen und Schönen hingibt, dessen von Stufe zu Stufe aber immer deutlicher hervortretende Grundstimmung eine religiöse ist, wird in dem Buche geschildert, und zwar in einer so eingehenden herzwinnenden Weise, wie es nur ein Bruder konnte; dabei erinnert die grosse psychologische Kunst der Darstellung überall an den grossen Frankfurter Landmann des Verfassers. Ausser diesem persönlichen gewährt aber das Buch auch ein reiches allgemeines Interesse. Alle die grossen Ereignisse und Fragen, die auf religiösem, theologischem und politi-

chem Gebiet in den letzten Jahrzehnten die Gemüther bewegten, kommen in eingehender Weise zur Sprache; nach dieser Seite werden Viele in dem Buche eine Aufklärung finden, die sie um so mehr befriedigen wird, als die Dinge hier nicht gelehrt, sondern in dem Sinne eines nach Wahrheit und Frieden suchenden Gemüths behandelt sind. Wer daher ein Buch sucht, das die edelste Unterhaltung und zwar eine nicht zerstreunende, sondern im tiefsten Sinne sammelnde gewährt, dem sei dies Lebensbild empfohlen.

Schleiermacher als politischer Charakter, Vortrag des Prof. Dr. **Beyschlag**, Preis 6 Sgr., soeben erschienen.

Unsere Lager

von **Engl., Westph. und Zwick. Steinkohlen, Böhm. Braunkohlen, Engl. und Westph. Coaken, Engl. Dachschiefer, Portland-Cement, Engl. Chamottesteinen, Dachpappe, Holz- und Steinkohlentheer, Goudron** etc. halten unter Zusicherung der billigsten Preise bestens empfohlen.

Halle.

Schömburg Weber & Co.
am Hafen.

Den Empfang einer **sehr großen** Partie
prachtvollster u. feinsten Geraer reinwollener **Kleiderstoffe** in
glatt, façonné, rayé u. Jaspé Reps, Thybet und Cachmir

zeige ich den Damen höflichst an. Preise

außerordentlich solid, aber fest.

Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.

A. Bohmeyer,

Uhrmacher in Brucke bei Nothenburg a/S.,

empf. blt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein wohl assortirtes Lager gold. u. silb. Ancrez. u. Cylinder-Uhren, Pariser Pendulen, Wiener u. Schwarzwälder Rahmen-, Stuh- u. Wanduhren von der gewöhnlichsten bis zur elegantesten Ausstattung und mache ein geehrtes Publikum besonders auf eine schöne Auswahl eleganter u. billiger Damen-Uhren sowie auch auf Musikboxen aufmerksam.

Ferner sind gold. Schmuckfachen für Damen, als: Brochen, Boutons, Armbänder, Ringe, Medaillons u. s. w., sowie auch Uhrketten in Gold u. Edelm-Gold in bester Auswahl vorrätig, und offerire sämtliche Artikel, um jeder Concurrenz entgegen treten zu können, zu den billigsten Preisen.

Winter-Mäntel

verkaufe, um noch vor dem Weihnachtsfeste damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**, z. B. **Velour-Räder**, die 15 - 18 *fl.* gekostet, für 10 u. 12 *fl.*, ebenso viel billiger auch **Tricot- und Double-Mäntel**.

Leipzigerstr. 6.

Bruno Freytag,

Seiden-, Leinen- u. Modewaaren-Geschäft.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke

von der Handlung **Robert Cohn in Halle,**

gr. Steinstr. 73.

Für Herren! **Eleganteste seidene und wollene Cachenez, seidene und wollene Leibjacketen; seidene, leinene und Schweizer Batisttaschentücher; wollene, leinene und Shirting Oberhemden und Kragen; Dickskin, Glacé- und Wildleder-Sandstühle; Reisdecken; Herren-Schlipse, Cravatten und Halstücher.**

In allen diesen Artikeln bietet mein Lager die eleganteste Auswahl bei nur solider, reeller Bedienung.

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

M. Weihnachtsgeschenke. Wilk.

Beste u. billige Cigarren Leipzigerstr. 17.

Ein feuerfester Geld- und Bücher-schrank mittler Größe zu kaufen gesucht, Niemeyerstraße 7, 1 Tr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 12. d. M. starb nach langem Krankenlager der Deconomie-Berwalter **Hermann Nauche** aus Schellau bei Leuchem. Seine Eltern und Geschwister haben gewiss einen liebenden Sohn und Bruder, ich an ihm einen seit 8 Jahren treu bewährten Beamten und Freund verloren. Ich erfülle die traurige Pflicht, dies seinen entfernten Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen.

Ritterg. Springen bei Mücheln,
den 13. December 1866.

H. Bach.

Todes-Anzeige.

Heute Abend kurz vor 7 Uhr entschlief nach Gottes Rathschluss zu einem besseren Sein unser unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann **Carl Friedrich**, nach kurzem Kranklager im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre, und zeigen wir tiefbetrübt Verwandten, Freunden und Bekannten dies uns betroffene Unglück mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Dranienbaum, Halle a/S., Ehemannis und Dessau, den 12. Decbr. 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des **Witbauers Gustav Glück** hiersebst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **23. December** er. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. September bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 8. Januar 1867
Donnittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Walke** im Kreisgerichtsgebäude, Termin-zimmer Nr. 10 anberaunt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **v. Nadecke, v. Bieren, Seeligmüller, Schliekmann, Krufenberg, Fiebig, Fritsch, Glöckner, Götzing, Wilke** und **Niemer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. S. d. Saale, am 30. Novbr. 1866.
Königl. Preuss. Kreisgericht,
I. Abtheilung.

Ein fleißiges, sehr reinliches Mädchen, das die feine und einfache Küche gründlich versteht, auch in häuslichen Arbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, kann sich melden Königstraße 14, 2 Treppen.

Ein junges anständiges Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, wird zur Stütze der Hausfrau sofort gesucht gr. Ulrichstr. Nr. 24, Parterie.

Zur bevorstehenden, mit Genehmigung **Königl. Preussischer Staats-Regierung** stattfindenden Ziehung **1. Klasse 139. Osnabrücker Landes-Lotterie**, enthaltend

22,000 Loose mit 11,300 Gewinnen und 2 Prämien,

empfehle **Original-Loose**, ganze à 3 R. **7 1/2 Sgr.**, halbe à 1 R. **18 Sgr.** 8 &

Auch empfehle zu der **Gewinn-Ziehung 3. Klasse 148. Hannoverischer Lotterie**, enthaltend

14,000 Loose mit 7900 Gewinnen,

Original-Loose, 1/2 à 19 Sgr., 1/4 à 9 1/2 Sgr., 1/8 à 4 Sgr. 22 Sgr.

Gefällige Aufträge bitte **umgehend** und **direct** zu richten an die

Königl. Haupt-Collection

von **A. Molling in Hannover.**

Amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder werden **sofort** nach Ent-scheidung übersandt.

Weiskensels, Markt Nr. 212 sind 1 Verkaufsladen, Ladenstube, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör in bester Lage von jetzt ab zu vermieten und **Ostern 1867** zu beziehen.

Die **Königl. Bank-Commandite** macht heute die Anzeige, daß der Wechsel-Discount auf 4% und der Zinsfuß für Effekten- und Waaren-Darlehen auf 4 1/2% ermäßigt worden ist; daß Wechsel auf **Zwickau** nicht mehr von der **Königl. Bank** angekauft werden. Dagegen ist der Ankauf von Wechseln auf **Gemüzig, Dresden** und **Zittau** zu dem jedesmaligen Discontofuß der **Königl. Bank** und 1/8% Provision zulässig, vorausgesetzt, daß die Wechsel noch mindestens 15 Tage zu laufen haben.

Halle, den 13. December 1866.

Die Handelskammer für Halle, die Saal-Orte und Eilenburg.

Seit länger als 1/2 Jahr

litt meine Frau an einem furchtbaren Husten, der sie beinahe zu erstickend drohte, und habe ich für Arzneien und Brust-Sirup vieles Geld geopfert, aber immer ohne Erfolg. Vor kurzer Zeit erhielt Herr **Albert Gagner** hier eine Niederlage vom **Schlesischen Fendel-Honig-Extract** aus der Fabrik des Herrn **L. W. Egers** in **Breslau**, ich kaufte eine Flasche davon und nach Verbrauch derselben war meine Frau gesund.

Wehlau, den 9. Juni 1866.

Ferdinand Warchau, Kaufmann.

Der **L. W. Egers'sche Fendel-Honig-Extract** wird seiner erprobten Güte wegen vielfach nachgeprüft, deshalb achte man genau auf Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingedruckte Firma von **L. W. Egers in Breslau**. Gegen alle Hals- und Brustleiden, Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Krämpfe, Keuch- und Sackhusten, sowie gegen Verstopfung und Hämorrhoidal-Schwerden ist dieser Extract von bester Wirkung und haben denselben **nur allein** acht in:

Halle a. S. Herr C. Müller,
do. Herr Aug. Fiedler.

Acherleben Herrn Freudenberg & Co.

Altern Herr Herrm. Fuchs.

Bitterfeld Herr F. Krause.

Brehna Herr Th. Sachtler.

Cölleda Herr S. Hoffmann.

Delitzsch Herr Ludwig Wadauf.

Dommitzsch Herr J. S. Neumüller.

Düben Herr Ernst Schulze.

Eilenburg Herr C. Ebersbach.

Eisleben Herren C. Worch & Schmidt.

Frankenhausen Herr Louis Voigt.

Gerbstedt Herr N. Zander.

Gerstedt Herr F. W. Schröter.

Geringen Herr F. Krause jun.

Hohenlohe b. Lützen Herr Franz Goller.

Hohennußten Herr Aug. Lehmann.

Kesseln Herr A. Schwarz.

Landsberg Herr J. Dopf.

Leimbach Herr J. C. Franke.

Lützen Herr C. F. Weidling.

Merseburg Herren C. S. Schulze son.

& Sohn.

Naumburg Herr C. Fickweiler.

Osterfeld Herr Oscar Brandt.

Prettin Herr F. I. Zander.

Niebst Herr J. C. Wagener.

Nosla a/Parz Herr C. Ernst Göge.

Nosleben Herr Otto Berthold.

Schmiebeberg Herr A. Worch & Sohn.

Sandersleben Herr Fr. Zander.

Stolberg a/Parz Herr C. Frische.

Schraplau Herr J. C. Kannigs.

Teuchern Herr C. F. Burghardt.

Weiskensels Herr C. F. Zimmermann.

Wiehe Herr C. A. Knorr.

Halle a. S. Herr C. H. Wiebach,

do. Herr H. Pauly.

Aisleben Herr A. Schlegel.

Bleicherode Herr W. Profin.

Bibra Herr C. Reime.

Barby Herr F. Steinhausen.

Cönnern Herr Th. Müller.

Döllnitz Herr Gustav Hertel.

Droßzig Herr S. Ludwig.

Eckartsberga Herr G. Wackbusch.

Eisleben Herr Anton Wiese.

Ermsleben Herr A. Schlemmer.

Freiburg a/H. Herr C. Förster.

Gräfenhainichen Herr G. Gluch.

Hergisdorf Herr J. A. Günth.

Heldrungen Herr C. G. Schöber.

Harzgerode Herr W. F. S. Schmidt.

Kelbra Herr C. Tröbs.

Köthen Herr F. A. Koch.

Lauchstedt Herr F. S. Langenberg.

Löbejün Herr L. Birckhold.

Mansfeld Herr Fr. Hohenstein.

Mücheln Herr G. Bierling.

Nebra Herr C. W. Kabisch.

Ostern Herr Ferd. Wittig.

Querfurt Herr J. C. Biener.

Rothenburg a. S. Herr G. J. Voße.

Roßitz Herr Oscar Schröder.

Schwendig Herr W. Hecht.

Schölkben Herr Louis Böhm.

Schafstedt Herr Heinrich Neßler.

Sangerhausen Herr F. W. Dünsel.

Stöpen Herr C. F. Grunick.

Teutschenthal Herr W. Heße.

Wettin Herr Franz Roth.

Zeitz Herr C. Meier.

Zörbig Herr C. F. Straube.

Elegante Winterhüte in großer Auswahl bei

Henriette Lorleberg, Brüderstraße 4.

Ballkränze, einfach und elegant, offerirt

Henriette Lorleberg, Brüderstraße 4.

Lentnersche Hühneraugen-Pflasterchen

empfeilt à Dugend 12 Sgr., 3 Stück 3 1/2 Sgr. u. 1 Stück à 1 1/4 Sgr. mit Gebrauchsanweisung
Schmerzstraße 36.

A. Hentze, fr. W. Hesse.

Etablissement.
Fried. Kühnau,

Sattlermeister, Tapezierer und
Wagenbauer

in

Söhnstedt,

empfeilt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anfertigung aller in obige Fächer einschlagenden Arbeiten, als: Reife-Koffer für Damen und Herren, Reise-Etui's, Jagd- und Reisetaschen, Bruchbandagen jeder Art, Kummte, Geschirr aller Art, ferner zum Anfertigen und Repariren aller Galanterie- und Lederarbeiten, Reifeartikel, sowie Stuben tapezieren und anstreichen, und verspricht reelle, prompte und billige Bedienung.

Jeder Zahnschmerz

wird durch mein wohlberühmtes Zahnpulver in höchstens 1 Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Anerkennungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen.

C. Guckstadt in Berlin.

Zu haben à Fl. 5 u. 10 Sgr. bei

A. Hentze, Schmerzstraße 36.

Rheinische Walnüsse à Centner

6 1/2 Thlr., für 1 Thlr. 18 Schock,

Sicilianer Haselnüsse billigt bei

C. Müller.

Eine tüchtige **Restaurations-Köchin** wird **sofort** gesucht
gr. Ulrichstr. Nr. 24, Parterie.

Bergers Baiersche Bierstube, gr. Klausstr., früher A. Adlung,

empfiehlt Calmbacher, Böhmisches, Ale und Porter-Bier stets in K., sowie auch in Gebinden nach außerhalb.

Göpel und Dreschmaschinen

mit **Patenttrommel**, an Leistungsfähigkeit unübertroffen, ohne den geringsten Körnerbruch arbeitend, Getreide in jedem auch dem allerungünstigsten Zustande rein ausdreschend, empfiehlt unter Garantie

1- u. 2spännige Maschine	160 u. 190 <i>fl.</i>
2- u. 3 "	do. 180 u. 225 <i>fl.</i>
4- "	do. 330 <i>fl.</i>

Alw. Taatz in Halle a/S.

Mein Lager aller Gattungen **Weine** bis zu den feinsten Gewächsen, sowie Rum, Arac, Cognac, Punsch-extracte empfehle zu den bisherigen billigen Preisen.

F. Kühl,

Weinhandlung en gros & detail.

Unser Lager

von **Rums, Arracs, Rum- u. Arrac-Grog-Essenzen, Ananas- u. Düsseldorfer Punsch-Extracten**, sowie unsere feinen und feinsten holländischen und französischen Liqueure halten bestens empfohlen.


Kersten & Dellmann.

Chinesische Theehandlung en gros & en detail

von

Bernhard Starcke,

Naumburg a/S., 2. Herrenstr. 2.

Ich war selbst dreimal in China, beziehe meine Thees direkt, welche sämtlich frische, rein schmeckende Waare sind. **Schwarze Thees** p. 1/2 1 *fl.* 5 *Sgr.*; 1 *fl.* 10 *Sgr.*; 1 *fl.* 15 *Sgr.*; 1 *fl.* 22 *Sgr.*; 2 *fl.*; 2 *fl.* 5 *Sgr.*; 2 *fl.* 15 *Sgr.*; 3 *fl.*; 3 *fl.* 15 *Sgr.*; 4 *fl.*; 4 *fl.* 15 *Sgr.* **Pekoelüthen-Thees** p. 1/2 1 *fl.* 25 *Sgr.*; 2 *fl.*; 2 *fl.* 15 *Sgr.*; 3 *fl.*; 6 *fl.*; 8 *fl.* **Grüne Thees** p. 1/2 1 *fl.* 20 *Sgr.*; 1 *fl.* 25 *Sgr.*; 2 *fl.* **Gemischte Thees** p. 1/2 **Schwarze u. Pekoelüthen** 1 1/2 *fl.*; 1 *fl.* 22 *Sgr.*; 2 *fl.* 5 *Sgr.*; 2 *fl.* 20 *Sgr.*; 6 *fl.* **Schwarze u. Grüne** 1 *fl.* 15 *Sgr.*; 2 *fl.*; 2 *fl.* 5 *Sgr.* **Abfall-Thees, Krümel-** oder so genannte **Gras-Thees** p. 1/2 **Schwarze** 1 *fl.*; 1 *fl.* 2 *Sgr.* **Schwarze u. Pekoelüthen** 1 *fl.* 6 *Sgr.* **Schwarze und Grüner** 1 *fl.* **Thee-Staub** 20 *Sgr.* **Echt chinesis. Tasche**  in feinsten Qualität zu enorm billigen Preise.

Aufträge nach auswärts im Betrage von mindestens 3 Thlr. effectuirt ich franco per Post. Kleinere Bestellungen und Proben werden gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrags gleichfalls prompt besorgt. Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Muscheln u. Muschelwaaren**.  **Billigste Preise.** 

Bernhard Starcke, Naumburg a/S., 2. Herrenstraße 2.

Von meinem selbstgebrauerten

Porterbier,

welches wegen seiner reinen nahrhaften Bestandtheile vorzüglich empfohlen ist, halte ich stets Lager in feiner Qualität.

Preis pro Duzend 1 Thlr. excl. Flaschen und Verpackung. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Halle a/S. **Carl Eduard Schober.**

Braunbier

regelmäßig **Freitags** in der **Brauerei von Carl Eduard Schober.**

Wilh. Müller, großer Sandberg Nr. 1, empfiehlt alle Sorten **Ästen eigener Fabrik, Schachteln, Tuchsche, große und kleine, auf der Straßensackel Bockau gearbeitet, welche mir zum Verkauf übergeben sind, verkaufe um damit zu räumen im Ganzen und einzeln billigt, und bitte deshalb um gütige Abnahme.**

Eine fette Kuh verkauft das Gut Nr. 10 in Werderthau.

Auf die Annonce meines Mannes, daß mir keiner etwas dargen sollte, bemerke ich, daß er selbst keinen Credit hat, nicht einmal eine Frau ernähren kann. Drog seines Gehaltes als Bahnarbeiter habe ich ihn ernähren müssen von meinem wenigen Tagelohne.

Anna Rosine Thürmer.

Ein schwarzer Bulle steht zu verkaufen bei Netze in Rieda.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Wiederverkäufern

Kurz-, Galanterie- u. Spielwaren empfiehlt sich

C. F. Ritter, Engros-Lager.
Gr. Ulrichsstr. 42, I. Etage.

Zum Einkauf

Weihnachtsgeschenken

für Kinder u. für Erwachsene empfiehlt sich

der Präsent-Laden,
gr. Ulrichsstr. 42.

Eau de Cologne.

Johann Maria Farina, gegenüber dem Füllschloß.

Maria Clement Martin, Klosterfrau, double. **Carmeliter-Melissen-Geist,** von derl., in Original-Verpackung zu Kölner Engros-Preisen. **Josephine Gruss,** Amb. 7. roth. Thurm.

Feinste Glacé-Handschuh mit gepresten und glatten Stulpen und Rabatten, peau de chien für Herren; alle Sorten Winterhandschuh in den verschied. Größen; Leder u. Strumpfbänder in Seide, Gummi u. Leder, Damengürtel, Kinderläschen u. Schürzchen u. s. w.

Josephine Gruss.

Strümpfe für Herren, Damen u. Kinder in Seide, Wolle, Bignon, Zwirn u. Baumwolle. **Josephine Gruss.**

Verlag von **H. Karmrodt** in Halle.

W. A. Mozart's

Quintette

für Pianoforte zu 4 Händen bearbeitet

von **Rob. Franz.**

Neue Ausgabe.

Quintett Nr. 1. C-moll. 24 Sgr.

Quintett Nr. 2. C-dur. 1 Thlr. 12 Sgr.

Schwarze u. grünen Thee,

Vanille,

ff. Rum u. Arac empfiehlt

Herm. Stoeckius, H. Ulrichstr. 9.

Limburger u. Schweizerkäse empfing

in schöner Waare und empfiehlt

Herm. Stoeckius, H. Ulrichstr. 9.

Bayer. Salz-Butter,

do. **Schmelz-Butter** empfiehlt billigt

Herm. Stoeckius, H. Ulrichstr. 9.

Breiban

nächste Woche Montag und Donnerstag in der Bierbrauerei von

Wilhelm Nauchfuß,

H. Berlin Nr. 1.

Trockene Hefe

im Ganzen u. Einzelnen täglich frisch empfiehlt **Theodor Eisentraut.**

Wegen Veränderung des Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab sämtliche **Waaren-vorräthe**, bestehend in **Hüten, Capotten, Hauben, Coiffuren**, sowie sämtliche **Pugartikel** und diverse **Weißwaaren** zu äußerst billigen Preisen.

S. Eifemann, Leipzigerstr. Nr. 13.

Eine junge **Wirtschaftlerin** s. sof., tüchtige selbstst. auch Haus- u. Stuben-Mädchen auf Güter w. n. Fr. **Fleckerling,** H. Schumann 3.

Einen **Thaler** Belohnung erhält derjenige, welcher mir meinen schwarzen **Wachtelhund**, der auf den Namen **Sector** hört, wiederbringt. **Königl. Pädagogium. Rentant Göpfel.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Höchsteftiglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 292.

Halle, Freitag den 14. December
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Decbr. Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Anzahl Ordens-Verleihungen an Eisenbahn-Beamte. Es erhielt u. a. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: der Geheime Ober-Baurath Weisshaupt zu Berlin; den Königlich-Kronen-Orden vierter Klasse: der Abteilungs-Baumeister Büttner bei der Magdeburg-Halbstädter Eisenbahn, der Abteilungs-Baumeister Kleindeck bei der Thüringischen Eisenbahn, der Ober-Bahnhof-Inspector Friedrich bei der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn, der Ober-Bahnhof-Inspector Kammler zu Erfurt, der Ober-Bahnhof-Inspector Leibholz zu Halle a. S. und der Ober-Bahnhof-Inspector Weyler zu Eisenach; das Allgemeine Ehrenzeichen: der Bezirksführer Müller und der Ecomotivführer Kämmerer bei der Thüringischen Eisenbahn zu Erfurt, der Bahmeister Franke und der Telegraphist Schent bei der Thüringischen Eisenbahn.

In der gestrigen Abend Sitzung beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus mit dem Etat der Postverwaltung.

Gewisse Anträge werden verlassen, darunter einer, der von der Regierung mehrere statische Nachweisungen, das Postwesen betreffend, fordert. Andere Anträge beziehen sich auf die Aufhebung des Landbriefbestellgeldes u. s. w. Der General-Postdirector v. Philippstorn giebt eine allgemeine Uebersicht über die Lage des Staats. Derselbe äußert wegen der beabsichtigten Ermäßigung des Briefporto's mit einem geringeren Ueberschuss ab, als 1866, die Anlässe fast überall auf der dreifährigen Fraction. Die Zahl der Personen, welche mit der Post gereist sind, beträgt noch immer 4 Millionen. Was das Landbriefbestellgeld betrifft, so fällt dasselbe für die Briefe mit dem Rubrum „Sportfreie Zustellungs-Sache“ fort. Durch die Preussischen Posten werden jährlich 81 Millionen Zeitungen befördert (Bewegung). Es wird viel für die Vereinfachung der Postverbindungen gethan. Die Summe der Gebaltsverbesserungen beträgt etwa 200,000 Thlr. Die Landbriefbestellung entwickelte sich seit dem Jahre 1844, so daß jetzt nach allen Etappen eine einmalige Bestellung in der Woche stattfindet. Im Jahre 1850 hatten wir schon 1800 Landbriefträger, und jetzt wird das Fache des damaligen Kosten-Betrages darauf verwendet. Um den Dienst namentlich in gebirgigen Gegenden zu erleichtern, ist die Zahl der Landbriefträger vermehrt worden; gleichwohl ist noch nicht dem Bedürfnis genügt, auch in Betreff der Besoldungen nicht. — Der Regierunqs-Commissar giebt noch weitere Erläuterungen über die einzelnen Etatspositionen, über die Vergütigungen an Eisenbahnen, die Leistungen der Postferde. Die Postverwaltung rechnet mit Nordamerika, Portugal &c. ab; um diese Abrechnung immer vor Augen zu haben, ist ein intermitteltes Centralbureau errichtet worden. Die Postanweisungen haben großen Erfolg gefunden; 75 Millionen sind im vorigen Jahre durch dieselben befördert worden, jede belief sich im Durchschnitt auf 14 Thlr. 5 Sgr. Die Gebühr für jede beträgt etwa 14 Pf. Die Gebühr ist erhöht worden, und eine Aenderung muß abgewartet werden, bis sich die neuen Verhältnisse entwickelt haben werden. (Der Minister v. d. Seydlitz ist eingetreten.) — Die Einführung der neuen Marken à 10 und 30 Sgr. ist vorläufig nur ein Versuch. Dr. Becker: Ich erkenne gern an, daß die Preussische Postverwaltung seit vielen Jahren von allen Postverwaltungen die beste ist. Ich möchte nur einige Wünsche laut werden lassen, z. B. wegen der so niedrigen Anlässe der Einnahmen. — Abg. v. Schnerb beklagt, daß das Porto für die Postanweisungen erhöht worden ist und bittet um die Zurückführung auf die ersten Sätze. Er freut sich, von dem Regierunqs-Commissar v. Philippstorn gehört zu haben, daß die Gründe für die Erhöhung nur vorübergehender Natur sind. Finanzeller Natur können sie nicht sein, weil die Erhöhung eine Verminderung des Gebrauchs der Postanweisungen und damit eine Verminderung der Correspondenz herbeiführt hat, denn zu jeder Anweisung gehört in der Regel ein Rückbrief. — Abg. Michaels (Stein) schließt sich dieser Klage an und beklagt ferner, daß unsere so ausgezeichnete Verwaltung nicht bereits auf alle neuen Landesstellen ausgedehnt ist, daß namentlich Thurn und Taxis in Hessen und Nassau noch schaltet und waltet. — Regierunqs-Commissar v. Philippstorn: Vom 1. Januar ab wird die Verwaltung in Hannover übernommen; im Thurn und Taxis'schen Gebiete sind die Verhandlungen noch nicht beendet, die Regelung der Angelegenheit wird aber beschleunigt werden. — Die Generalbesprechung ist geschlossen. Zu Tit. 1 der Einnahmen nimmt das Wort Abg. Dr. Becker und beklagt die Höhe des Portos für Stadtbriefe, für Kreuzbände, das Gehehen vieler Geschäftsteile, z. B. der Handelsgärtner in Thüringen, hängt von der Ermäßigung des Portos für Kreuzbandsendungen ab. Es handelt sich um ein Hunderttaufende von Tausend. Warum nimmt man nicht andererseits ein schwereres Gewicht für einfaches Porto an? Eine Zeitung nach Eberlotzenband unter Kreuzband kostet 1 Sgr., dieselbe Zeitung nach Mostau gesandt kostet 6 Pf. — Reg.-Commissar: Das Porto für Stadtbriefe wird eine Aenderung nicht erfahren; die Steigerung der Correspondenz würde die Bestellung unmöglich machen. Die Regierung geht damit um, das Gewicht für Kreuzbände von 1 Loth auf 2½ Loth zu erhöhen. — Abg. Gude: In den neuen Landesstellen ist das Stadtporto billiger, wie bei uns, und darauf

mußte die Regierung Rücksicht nehmen, auch wenn die Postasse keinen Vorteil davon hätte. Reg.-Commissar: Wir befehlen die Briefe mit großem Kosten-Aufwande rascher und hier am Tage. — Abg. Melenberg: Ich stelle meinen Antrag auf portofreie Beförderung der Soldatenpakete zurück, nachdem sich der Reg.-Commissar dagegen erklärt hat. — Abg. Hofmann beantragt die Bewilligung der Anträge, betreffend die Ermäßigung des Landbriefbestellgeldes, an die Handelscommission, um die Erörterung nicht aufzuhalten. — Dem widersprechen die Abgeordneten v. Kester, Twesten, weil der Vorschlag nicht unterliegt ist. Das Haus tritt in die Beratung über diese 3 Anträge ein. Es beschließen sich an die Debatte die Abgeordneten von Kleinforgen, der Regierunqs-Commissar, welcher dem Vordrue beitrete, die Landbriefbestellung sei ein Monopol. Was die Aufhebung des Bestellgeldes betrifft, so ist die Regierung nicht in der Lage, dieselbe in Aussicht stellen zu können. — Abg. Dr. Becker: Das ist eine sehr bedauerliche Erklärung. Im Jahre 1851—52 hat die Post 18,000 Thlr. jährlich Ueberschuss über die Kosten für die Landbriefbestellung gehabt. Im Jahre 1856 war allerdings ein Verlust nötig, aber das Porto hat es wieder eingebracht, und von der Steigerung der Porto-Einnahme um ½ Million kann man 10 % für die ländliche Bevölkerung rechnen. Jetzt ist das Porto zu einer Art Steuer geworden, vom Lande erhoben, in den Städten nicht gekannt. — Abgeordn. v. Bontin rechtfertigt seinen Antrag, auf die Befreiung des Bestellgeldes für amtliche Correspondenz innerhalb der Kreise gerichtet. — Graf Eulenb.: Ein solcher Antrag ist aus finanziellen Gründen nicht opportun, denn seine Annahme würde der Staatskasse einen Ausfall von 500,000 Thlr. verursachen. — Ein Antrag Kleinforgen wird angenommen. Derselbe betrifft die mögliche Gleichstellung der Landesbevölkerung mit den Remotoren der Städte. — Abg. Dr. Becker bringt die Proportion bei den Zeitungen wissenschaftlichen Inhalts zur Sprache. — Regierunqs-Commissar: Die Zeitungen für diese Kategorie sind mit den Einführungen des Gewichtes

begeben. Die Bestellung der Zeitungen wenig die Vernehmung der — Abg. Bassenge macht auf die aufmerksam und hebt zwei Punkte hervor. — Regierunqs-Commissar: Loos ihrer Beamten zu erleichtern. — Abg. Becker wünscht, die Provinzen Rücksicht genommen, anderen Umständen ist nicht genügen auch berücksichtigt werden. — Abg. v. Bontin: Die Verhältnisse der Beamten zur Sprache. — Der Etat der Postverwaltung ist genehmigt. — Das Abgeordnetenhaus tritt nach dem Uebersicht der Regierunqs-Commissar v. Philippstorn kommenen Vortrage. Nachdem der Regierunqs-Commissar v. Philippstorn beabsichtigt die Zeitungen der Zeit genehmigt. Den Regierunqs-Commissar Geh. Rath Nun handelte es sich um die im Verlegung der Porzellan-Manufaktur, das des Parlamentärsgebüdes niederprojekt, auf dem Platz der Porzellan-Manufaktur zu errichten, abzulehnen und zu einem monumentalen auf einem vorzulegen. Der zweite Antrag Regierunqsgebüdes. Die Regierung waren die Ansichten über die Einnahmen ein längerer, die Anderen ein Ansehen, die Kommission Grundfläche des Abgeordnetenhäuses Gebäude zunächst neu bezuzustellen. Die Sitzungsal hat in der Künig, dem Grundstück der Porzellan-Manufaktur monumentales Gebäude nicht bezuzustellen, einmüßig groß seien. In Vorschlag kamen als Baupläze der Königsplatz, der Platz, auf welchem sich die Kaserne für die Fuß-Artillerie befindet, die bisherige Kaserne des Franz-Örenadier-Regiments in der Kommandantenstraße, der Platz der Artillerie-Werkstatt und der Platz, auf welchem die Kunst-Academie sich befindet. Der Handelsminister: Die Regierung erfährt so eben erst die Wünsche der Kommission, die erst der Erwägung im Staatsministerium bedürfen. Darüber, daß dies Haus schlecht, sei die Regierung ungetheilte Meinung. Die Regierung habe den Platz der Porzellan-Manufaktur für geeignet gehalten. Man möge daher die Beschlußnahme in dieser Beziehung einige Tage aussetzen. Dieser Saal müsse erweitert werden, ob aber das jetzige Grundstück für ein neues Gebäude geeignet sei, das müsse man doch sehr bezweifeln. Die Verlegung der Porzellan-Manufaktur beauftragte der Regierunqs-Commissar auch abgeben von der Frage des Parlamentärsgebüdes. Es sei dies wünschenswert für die Nachbarn, die durch

